

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Bachstr. 12 bis 14 beim Köllberg 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstr. 16. - Fernsprechanstöße: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Adressen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Kleindiebsteln (Tel. Nr. 1403). - Verantwortlich für die Redaktion: Johannes Bronk in Halle a. S.

Nummer 305

Halle a. S., Sonnabend den 17. Juli

1915

Das große Kesseltreiben gegen die Russen.

Große Ergebnisse der neuen Hindenburg-Offensive: Bis jetzt 29 000 Russen gefangen! Reiche Kriegsbeute! — Die Russen auf der ganzen Front zwischen Pissa und Weichsel im Rückzuge! — Durchbruch Mackensens durch die russische Front östlich der Weichsel. — Neue Offensive der Armee von Woehrsh auf Lublin zu.

Großes Hauptquartier, 17. Juli.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die vor einigen Tagen unter Oberleitung des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg auf diesem Kriegsschauplatz begonnene Offensive hat zu großen Ergebnissen geführt.

Die Armee des Generals der Infanterie v. Below, die am 14. Juli bei und nördlich Kurschan die Windau überschritten hat, blieb im siegreichen Fortschreiten. Unsere Kavallerie schlug mehrfach die feindliche aus dem Felde. 11 Offiziere, 2450 Mann wurden zu Gefangenen gemacht. Drei Geschütze, fünf Maschinengewehre erbeutet. Unter den gefangenen Offizieren befindet sich der Kommandeur des 18. russischen Schützenregiments.

Die Armee des Generals der Artillerie v. Gallwitz griff die seit Anfang März mit allen Mitteln neuzeitlicher Befestigungskunst verstärkte Stellung in der Gegend südlich und südöstlich von Malwa an. In glänzendem Ansturm wurden drei hintereinanderliegende russische Linien nordwestlich und nordöstlich Praszniß durchbrochen und genommen. Ozielin und Lipa erreicht.

Durch den von beiden Stellen ausgehenden Druck erschüttert und erneut angegriffen, wichen die Russen nach Räumung von Praszniß am 14. Juli in ihre seit langem vorbereitete und ausgebaute rückwärtige Verteidigungslinie Cichano-Krasnofeld.

Schon am 15. Juli stürmten die hart nachdrängenden deutschen Truppen auch diese feindliche Stellung, durchbrachen sie südlich Zielona in einer Breite von 7 km und zwangen den Gegner zum Rückzug. Sie wurden unterstützt von Truppen des Generals der Artillerie v. Scholz, die von Kolno her in der Verfolgung begriffen sind. Seit gestern ziehen die Russen auf der ganzen Front zwischen Pissa und Weichsel gegen den Narew ab.

Der Gewinn dieser Tage beträgt: Bei der Armee des Generals v. Gallwitz 88 Offiziere, 17 500 Mann Gefangene, 13 Geschütze (darunter ein schweres), 40 Maschinengewehre, sieben Minenwerfer erbeutet.

Bei der Armee des Generals v. Scholz hat er sich auf 2500 Gefangene, acht Maschinengewehre erhöht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nachdem die verbündeten Truppen in den letzten Tagen am Bug und Weichsel eine Reihe russischer Vorstellungen genommen hatten, haben sich gestern auf dieser ganzen Front unter Führung des Generalfeldmarschalls v. Mackensen größere Kämpfe entwickelt.

Westlich des Wieprz in der Gegend südwestlich Krasnostaw durchbrachen deutsche Truppen die feindlichen Linien. Bisher fielen 28 Offiziere und 6380 Russen als Gefangene in unsere Hand. 9 Maschinengewehre sind erbeutet.

Auch westlich der oberen Weichsel bei der Armee des Generalobersten v. Woehrsh ist die Offensive wieder aufgenommen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Gegenseitiges Artillerie- und Minenfeuer auf vielen Stellen der Front.

Oberste Heeresleitung.

Der Kohlenstreik in Wales.

Rotterdam, 17. Juli. Gestern fanden in London wichtige Unterhandlungen zwischen Vertretern der Regierung, der Bergwerksbesitzer und der Bergarbeiter statt, um eine baldige Beilegung der Streitigkeiten in Süd-Wales zu erzielen. Wie der „Nieuwe Rotterd. Courant“ erfährt, ist der Vollzugs-Ausschuß des Bergarbeiter-Bundes von Süd-Wales gestern von Cardiff nach London abgereist, um eine Konferenz mit dem Handelsminister Runciman abzuhalten. Die Konferenz wird wahrscheinlich bis zur nächsten Woche andauern. Nach der Rückkehr des Ausschusses soll wieder eine Versammlung von Arbeiter-Vertretern abgehalten werden, in der der Ausschuß seinen Bericht erstatten wird. „Daily News“ erfährt aus Cardiff, daß die Arbeit frühestens am Mittwoch wieder aufgenommen werden (?) (z. B.)

Keine Antwort auf die österreichisch-ungarische Note an Amerika?

(z. B.) Rotterdam, 17. Juli. Reuters Büro meldet aus Washington: Die österreichisch-ungarische Note an die amerikanische Regierung liegt seit dem 1. Juli dem Staatsdepartement vor. Es ist aber noch nicht festgelegt, welche Antwort darauf gegeben werden wird, falls überhaupt eine Antwort erfolgt. Die amerikanische Regierung betrachtet die Note nicht als einen Protest und sind nicht sicher, ob eine Antwort nötig sei.

(z. B.) Kopenhagen, 17. Juli. Die Reuters-Meldung, daß die österreichisch-ungarische Note an die Vereinigten Staaten in New York amüsierte Verblüffung hervorgerufen habe, war offenbar in die Welt gelangt worden, bevor überhaupt ernste Nachrichten über die

amerikanische Stimmung vorlagen. Die ganzen unentwegt deutschfeindlichen Blätter, von „Newport Herald“ abgesehen, sind durch die österreichisch-ungarische Note verblüffend zum Nachdenken veranlaßt worden. Die ganze Weltpresse beispielsweise bespricht die Note verhängnisvoll. „Sun“ schreibt, die österreichisch-ungarische Note sei durchaus eine geschickte Hervorhebung der deutschen, sie enthalte nicht das fatale Wort „Unterseeboot“ und rüde als Spitze des Protektes in den Vordergrund: „Der Dandel der Vereinigten Staaten mit den Zentralmächten hat unter beiderseitigen schweren Verlusten aufgehört und man hat in Washington bisher noch nichts davon gehört.“

Ein einstädtiger Stallener.

(W. L. B.) Bern, 17. Juli. „Gironote d'Italia“ bringt eine Korrespondenz seines Petersburger Korre-

spondenten Benetti aus Mitau. Der Korrespondent erzählt, daß er im russischen Hauptquartier einen japanischen Offizier in russischer Uniform gesehen habe. Alle russischen Soldaten, die er gesprochen habe, hätten die unzulängliche Ueberlegenheit des deutschen Heeres zugegeben. Deutschland besitze jene Tugenden, die ein Heer zum Siege führen, nämlich Vaterlandsliebe, Offenheit und Ordnungssinn. Rußland mit seinen vielen verblüffenden Völkerschaften besitze diese Eigenschaften nicht; diese seien allzuwehig postill und bekümmert.

Durazzo nicht von den Serben besetzt?

(W. L. B.) Rom, 17. Juli. Die „Agenzia Stefani“ erfährt aus Durazzo, daß das Gerücht, wonach die Serben Durazzo besetzt hätten, jeder Begründung entbehrt.

Rußlands Pessimismus über die Haltung „Rumäniens“.

(W. L. B.) Moskau, 17. Juli. (Ueber Kopenhagen.) „Ruskoje Szlovo“ schreibt sehr pessimistisch über die rumänische Frage, der gute strategische Moment sei verpöht. Weshalb Rumänien jetzt Bedenken habe einzugreifen, könne jedermann selbst in Rußland verstehen.

Zum bevorstehenden Wechsel in der russischen Kabinettsleitung.

(z. B.) Zürich, 17. Juli. Russische Blätter sprechen von der baldigen Ernennung des Ministerpräsidenten Goremlin zum Vorgesetzten des Reichsrates.



